

Checkliste für Berufseinsteiger

Themenfeld:

Versicherungen, Geldanlage, Vorsorge und Sozialversicherungssysteme

Lernziele:

Die Schüler erarbeiten mit Hilfe ihres eigenen Vorwissens, der Zeitschrift Finanztest sowie eines Beratungsgespräches in Gruppen eine eigene Checkliste, indem sie eine Prioritätenliste der Produkte erstellen, die für Berufseinsteiger notwendig sind, und diese mit der Methode Museumsrundgang präsentieren

Vorgehen:

1.-2. Stunde:

Die Schüler erhalten die aktuelle Zeitschrift Finanztest und erarbeiten sich den Aufbau und die Inhalte des Heftes anhand einer Rallye. Sie stellen Besonderheiten heraus und gehen auf den Nutzen dieser Art von Zeitschrift ein.

3.-4. Stunde:

Sie arbeiten die Zeitschrift auf die Fragestellung „Welche Artikel sind im Heft interessant für Berufseinsteiger“ in Kleingruppen (max. 4 Schüler) durch und bereiten eine Präsentation ihrer Ergebnisse vor.

5.-6. Stunde:

Die einzelnen Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse und ergänzen – falls möglich - ihre Aufstellung um weitere genannte Artikel. Die Gruppen nehmen eine eigene Gewichtung vor, indem sie sich darauf einigen, welche Artikel für sie besonders wichtig sind.

7.-8. Stunde:

Die Schüler entwickeln aus den zusammengebrachten Ergebnissen und ihrem eigenen Wissen eine vorläufige Checkliste für Berufseinsteiger. Begriffe und Produkte werden in der Gruppe geklärt, bzw. ein paar Produkte werden von der Lehrkraft als Hilfestellung kurz erläutert. Die Kleingruppen bereiten einen Besuch bei einem Finanzdienstleister (Banken und Versicherungen vor Ort) vor, vereinbaren einen Termin und lassen sich beraten (siehe Arbeitsauftrag).

9-10. Stunde:

Die Gruppen entwickeln ihre gruppeneigene Checkliste, vergleichen diese mit Artikel aus dem aktuellen Finanztestheft und bereiten eine Präsentation für den „Museumsrundgang“ vor. ▶

11-12. Stunde:

Die Schüler präsentieren ihre Ergebnisse. Die verschiedenen Listen werden miteinander verglichen (Methode Museumsrundgang) und eine gemeinsame Checkliste wird erstellt. Die Checkliste – wahlweise auch die Gruppenarbeiten – wird/werden an einem Ort in der Schule ausgestellt/vorgelegt und evtl. mit interessanten Artikeln aus der Zeitschrift verdeutlicht.

Durchführungshinweise:

Abhängig von der Lerngruppe ist es möglich, dass Schüler bei der Durchführung der Unterrichtseinheit bestimmte Hilfestellungen seitens der Lehrkraft benötigen. Es müssten evtl. verschiedene Produktbereiche (Bausparvertrag / Aktienfonds) vorgegeben werden und ggf. erläutert werden (Vermögenswirksame Leistungen). Sinnvoll wäre es, im Verlaufe der Unterrichtseinheit, evtl. auch mit Hilfe der Zeitschrift Finanztest, darauf hinzuweisen, dass bestimmte Leistungen und Produkte unbedingt miteinander verglichen werden sollten. Beispielsweise der Vergleich gesetzlicher Krankenversicherungen.

Methodische Hinweise – Museumsrundgang:

Der Museumsrundgang ist eine einfache Methode, mit der in kurzer Zeit vielen Schülergruppen sehr effektiv unterschiedliche Aspekte eines Themengebiets nahe gebracht werden können.

Funktionsweise:

Die Informationen werden in diesem Falle als Plakat vorbereitet und im Klassenzimmer an verschiedenen Stellen platziert. Für den Rundgang werden aus den Gruppen Personen ausgewählt, die den eigenen Stand betreuen bzw. die sich die anderen Plakate anschauen. In kurzen Zeitintervallen haben die Schüler nun Zeit, sich mit den Informationen an den Stationen auseinanderzusetzen und wechseln sich auch untereinander ab.

Anmerkungen:

Da die Gruppen beim Museumsrundgang zu unterschiedlichen Zeitpunkten und mit unterschiedlichen Voraussetzungen zu den jeweiligen Stationen kommen, ist es ratsam, den vorstrukturierten Notizzettel „Meine eigene Checkliste“ bereits herauszugeben. Abschließend ist es empfehlenswert, Produkte und Dienstleistungen nochmals im Plenum kurz vorzustellen bzw. Unklarheiten zu beseitigen.

Den Arbeitsauftrag und die Checkliste finden Sie auf der folgenden Seite. ▶

Name: Klasse: Datum:

Festivals, Freizeit und Finanzen?

Arbeitsauftrag:

Ausgangssituation:

Sie können am 1. August Ihre Traumausbildungsstelle antreten. Aus Gesprächen mit Ihren Eltern und Bekannten erfahren Sie, dass Sie mit dem Einstieg ins Berufsleben auch viele Entscheidungen treffen müssen. Es wird Ihnen geraten, Geld zu sparen, sich abzusichern, aber auch verantwortungsvoll mit dem ersten selbstverdienten Geld umzugehen.

Wie soll man dies nun anstellen? Eigentlich wollten Sie sich richtig was gönnen und sich evtl. einen Motorroller zulegen und einige Festivals besuchen. Spätestens in ein paar Jahren möchten Sie eine eigene Wohnung beziehen.

In der Schule haben Sie bereits zusammen mit Ihrer Klasse mit der Zeitschrift Finanztest gearbeitet und sich Artikel herausgesucht, die insbesondere für den Start ins Berufsleben interessant sind. Sie sprechen Ihre Gruppe an, ob Ihre Mitschüler sich schon über diese finanziellen Dinge informiert und ob sie schon etwas unternommen haben. Sie einigen sich darauf, gemeinsam eine Art Checkliste zu erstellen und sich beispielsweise bei einer Versicherungsagentur und/oder Bank beraten zu lassen.

1. Sie überlegen im ersten Schritt gemeinsam was man alles benötigt.
Welche Versicherungen brauche ich?
Welche staatlichen Förderungen gibt es, um zu sparen? usw.
Nutzen Sie dabei auch das Ihnen vorliegende Finanztestheft!
2. Sie entwickeln einen Fragebogen für das Beratungs- bzw. Informationsgespräch, damit Sie keine wichtigen Punkte vergessen.
3. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe zusammen, beraten Sie über die einzelnen Punkte und erstellen Sie eine gemeinsame Checkliste. Beachten Sie dabei, was für Sie wichtig und eher unwichtig ist.
4. Übertragen Sie diese Checkliste auf ein großes Plakat und gestalten Sie das Plakat ansprechend.
5. Zum Abschluss stellen alle Gruppen ihre Ergebnisse vor, und Sie können sich selber eine ganz individuelle Checkliste erstellen.

Meine eigene Checkliste – „Was brauche ich bei meinem Berufseinstieg?“

Produkt	Beschreibung
z. B. Haftpflichtversicherung	Eine Haftpflichtversicherung ist ein Versicherungsvertrag, der einen Versicherer zum Ausgleich von Vermögensnachteilen infolge von gegen den Versicherungsnehmer gerichteten Schadensersatzansprüchen verpflichtet.